

Der Flughafen Graz spürt den wirtschaftlichen Aufschwung

Fast fünf Prozent mehr Passagiere, 20 Prozent mehr Fracht: Die wirtschaftliche Erholung ist auch am Flughafen Graz gelandet. Air Berlin und AUA wollen noch mehr.

24. Juni 2016,
9:07 Uhr



© David Bauer

Fast fünf Prozent mehr Passagiere, 20 Prozent mehr Fracht: Die wirtschaftliche Erholung ist auch am Flughafen Graz gelandet. Air Berlin und AUA wollen noch mehr.

Geht's der Wirtschaft gut, geht's dem Flughafen gut. Nach dem Passagierrückgang im Krisenjahr 2009 macht sich heuer die wirtschaftliche Erholung auch deutlich am Thalerhof bemerkbar. "Wir

liegen bei den Passagieren bis dato um 4,5 Prozent über dem Vorjahr", sagt der Chef des Grazer Flughafens Gerhard Widmann. Wobei das Plus im Linienverkehr mit sechs Prozent höher ausgefallen ist und im Charterverkehr bis dato 2010 ein kleines Minus von einem Prozent zu Buche steht.

Das Plus im Linienverkehr ist allen voran den Geschäftsreisenden gedankt, bestätigen sowohl Widmann als auch die AUA. Die zur Lufthansa gehörende Airline transportierte von Jänner bis Juli um 13,7 Prozent mehr Passagiere. Im Juli flogen innerhalb Europas gar um 23,3 Prozent mehr Passagiere mit der AUA als im Juli 2009.

Mehr Wien-Kapazitäten

Drohte die Airline im Februar noch damit, nicht mehr von Wien nach Graz zu fliegen, wenn das Land nicht mitzahlt, so werden ab Herbst die Kapazitäten sogar ausgeweitet. "Die AUA fliegt dann mit größeren Maschinen zwischen Wien und Graz, und nicht mehr mit 50-Sitzern", so Widmann. Auch bei der Air Berlin, die seit Mai die Strecke Graz-Berlin bedient, gibt man sich sehr zufrieden mit Passagierzahlen und Auslastung. Zumal sich Berlin neben Wien, München und Frankfurt als viertes großes Drehkreuz für Graz etabliert habe. Die Chancen stehen laut Widmann "sehr hoch", dass die Air-Berlin-Verbindungen von Graz aus ausgebaut werden. Einzig die Köln-Verbindung mit der Welcome-Air läuft nicht so gut wie erhofft.

Dass man heuer (wie 2008) die Marke von einer Million Passagieren schafft, wird schwer, so Widmann: "Allein die Aschewolke hat uns 12.000 Passagiere gekostet."

Stark bemerkbar macht sich die Konjunktur dafür in der Luftfracht, wo das Volumen bis dato um 20 Prozent über dem Vorjahr liegt. Tendenz weiter steigend.